

# **Nicht-Erwerbsbeteiligung und subjektive Wahrnehmung von Teilhabeangeboten**

Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e.V.) zum Thema „Erwerbsarbeit um welchen Preis“?

20.02.2014

Berlin

1. Nicht-Erwerbsbeteiligung
2. Determinanten individueller Nicht-Erwerbsbeteiligung
3. Soziale Teilhabe und Einstellungen zur Arbeit
4. Arbeitsgelegenheiten als (prekäres) Teilhabeangebot
5. Subjektive Wahrnehmung von Teilhabeangeboten
6. Synthese und Schlussfolgerungen

## Nicht-Erwerbsbeteiligung

- Definition Beschäftigungslosigkeit
  - Erwerbsstatus arbeitslos
  - ALG-II-Bezug
- Definition dauerhafte Beschäftigungslosigkeit
  - 90 Prozent des Beobachtungszeitraums beschäftigungslos
- Zusammensetzung der Stichprobe

	<b>erwerbstätig</b>	<b>beschäftigungslos</b>	<b>Total</b>
nicht dauerhaft beschäftigungslos	4.363	597	4.960
dauerhaft beschäftigungslos	0	1.659	1.659
<b>Total</b>	<b>4.363</b>	<b>2.256</b>	<b>6.619</b>

Quelle: PASS 2007 - 2011, eigene Darstellung

## Nicht-Erwerbsbeteiligung

- Soziodemographische Merkmale dauerhaft Beschäftigungsloser

Mann	43%
Frau	57%
Durchschnittsalter	47,98
Familienstand	
Ledig	34%
Verheiratet	32%
Geschieden	30%
Verwitwet	3%
mit Kind im Haushalt	41%
Schulbildung	
ohne anerkannten Abschluss	14%
Volks-/Hauptschulabschluss	43%
Mittlere Reife/Realschulabschluss	32%
(Fach-)Hochschulreife	12%
Berufsbildung	
Kein beruflicher Abschluss	31%
Anlernausbildung/Teilfacharbeiter	4%
Lehre/betriebliche Ausbildung	48%
Schulische Berufsausbildung	8%
Meister-/Technikerabschluss o. vgl.	2%
Hochschulabschluss	7%
N=1.659	

Quelle: PASS 2007 - 2011, eigene Darstellung

# Determinanten individueller Nicht-Erwerbsbeteiligung

- Vorkommen von Vermittlungshemmnissen

	Anteil der...	
	dauerhaft Beschäftigungslosen N=1.659	nicht dauerhaft Beschäftigungslosen N=4.960
<u>Art des Vermittlungshemmnisses</u>		
gesundheitliche Einschränkungen	50%	20%
höheres Alter	43%	33%
kein Ausbildungsabschluss	31%	12%
Migrationshintergrund	26%	19%
kein Schulabschluss	14%	2%
alleinerziehend	13%	6%
Pflegeverpflichtung	10%	6%
schlechte Deutschkenntnisse	9%	4%
<u>Anzahl der Vermittlungshemmnisse</u>		
0	10%	35%
1	28%	37%
2	35%	19%
3	16%	6%
4	8%	2%
5	3%	0%

Quelle: PASS 2007 - 2011, eigene Darstellung

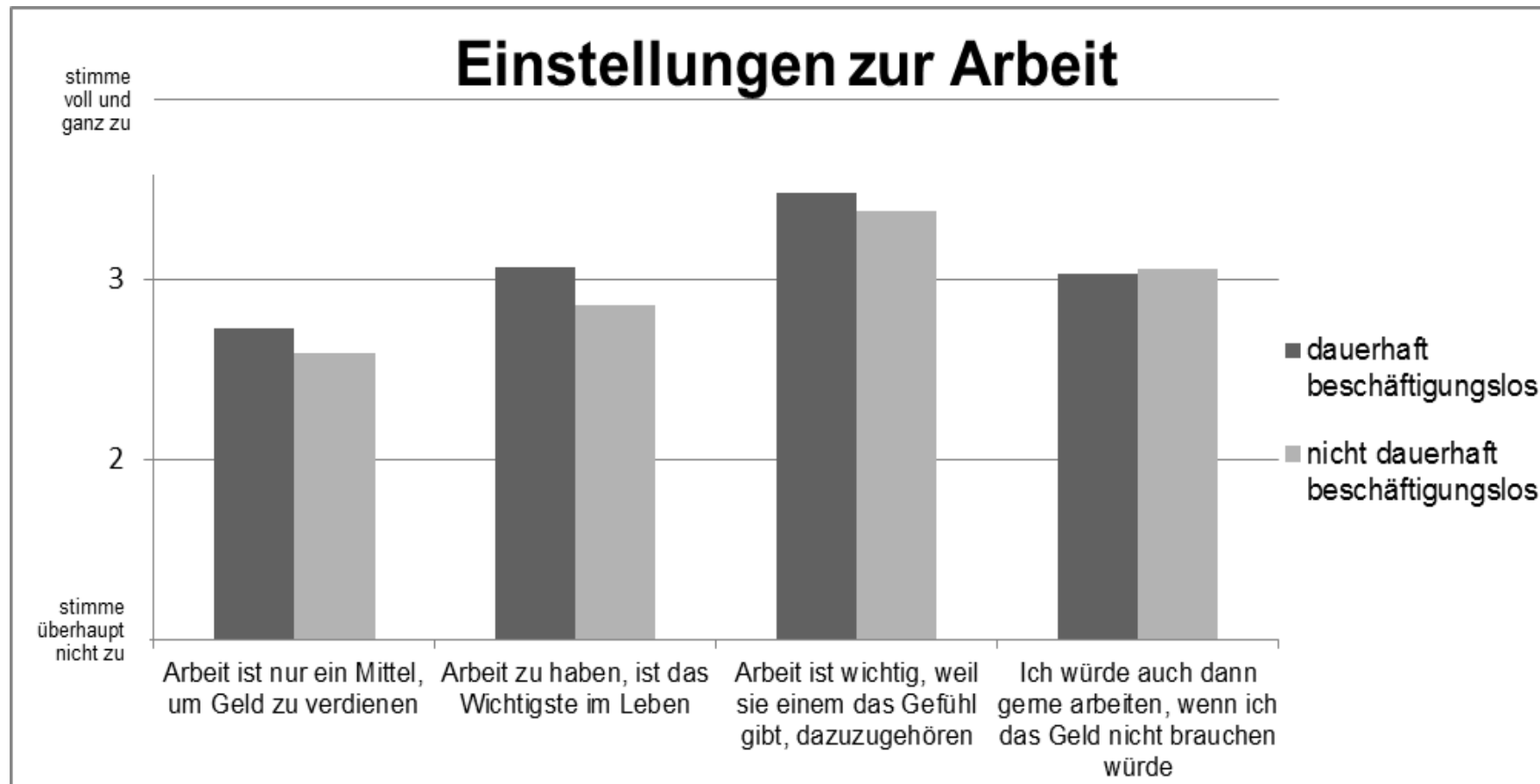
# Determinanten individueller Nicht-Erwerbsbeteiligung

## ▪ Logistische Regression

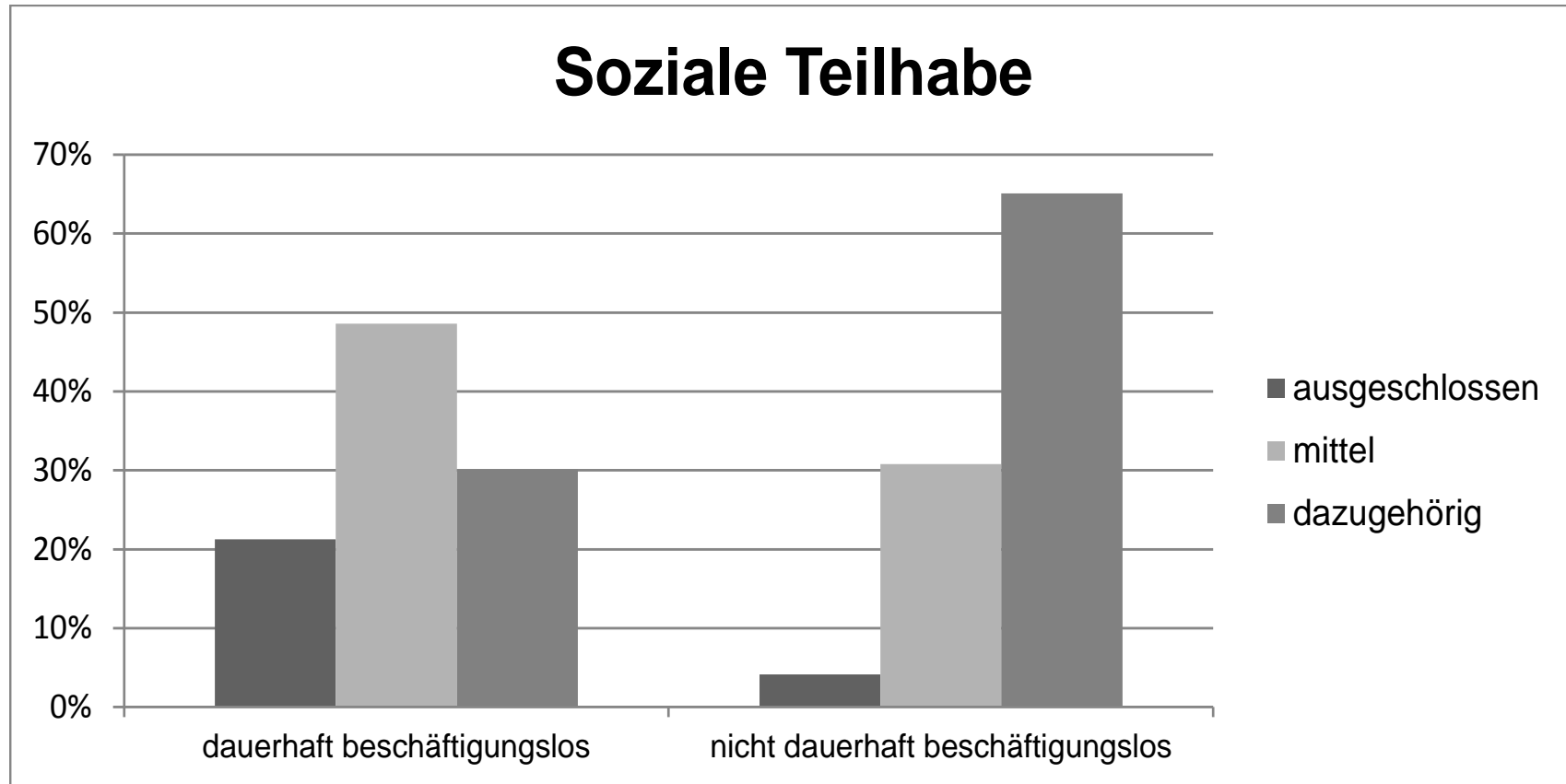
	Odds Ratio	Std. Err.	P>z
Frau	<b>1,422</b>	0,096	0,000
Alter über 50	<b>1,530</b>	0,105	0,000
Migrationshintergrund	1,003	0,087	0,976
schlechte Deutschkenntnisse	<b>1,626</b>	0,239	0,001
kein Schulabschluss	<b>2,668</b>	0,377	0,000
kein Ausbildungsabschluss	<b>2,138</b>	0,177	0,000
gesundheitl. Einschränkungen	<b>3,984</b>	0,267	0,000
Pflegeverpflichtung	<b>1,590</b>	0,185	0,000
alleinerziehend	<b>2,298</b>	0,254	0,000
keine engen Freunde	<b>2,105</b>	0,232	0,000
keine Mitgliedschaft	<b>2,770</b>	0,197	0,000

abhängige Variable: dauerhafte Beschäftigungslosigkeit (0/1), N=6.584

Quelle: PASS 2007 - 2011, eigene Berechnung



Quelle: PASS 2007 - 2011, eigene Darstellung



Quelle: PASS 2007 - 2011, eigene Darstellung



- **Dauerhafte Nicht-Erwerbsbeteiligung kein Zustand**
  - Anerkannt nur während bestimmter Lebensphasen (Erziehung, Bildung, Rente)
  - Arbeitsgesellschaft verknüpft soziale Sicherheit an Erwerbsbeteiligung
  - Erwerbsbeteiligung weist Status und soziale Anerkennung zu
  
- **Aufgaben und Ziele der Grundsicherung für Arbeitsuchende (§ 1 SGB II)**
  - Die Grundsicherung für Arbeitsuchende soll [...] dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können.
  - [...] durch eine Erwerbstätigkeit Hilfebedürftigkeit vermieden oder beseitigt, die Dauer der Hilfebedürftigkeit verkürzt oder der Umfang der Hilfebedürftigkeit verringert wird, [...]
  
- **Bearbeitung im Rahmen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik**
  - Zeit – Beratung
  - Geld – Regelsatz und Kosten der Unterkunft
  - Infrastruktur – aktive Arbeitsmarktpolitik, Maßnahmen

- **Öffentlich geförderte Beschäftigung als Instrument zur Bearbeitung der Nicht-Erwerbsbeteiligung**
  
- **Fokus auf die Arbeitsgelegenheit in der Mehraufwandsvariante („Ein-Euro-Jobs“)**
  - Zielgruppe: Personen, die auf absehbare Zeit keine Chancen auf die Integration in den regulären Arbeitsmarkt haben
  - Ziel: (...) Erhaltung oder Wiedererlangung der Beschäftigungsfähigkeit, die für eine Eingliederung in Arbeit erforderlich ist (...)
  - Rahmenbedingungen: Ein bis zwei Euro zusätzlich je geleistete Arbeitsstunde, befristet, keine Sozialversicherungsbeiträge, Mitwirkungspflicht (§31 SGB II)
  - Wirkung: Nur geringe Beschäftigungseffekte, keine Überwindung der Hilfebedürftigkeit
  
- **Arbeitsgelegenheiten als (prekäres) Teilhabeangebot** der aktiven Arbeitsmarktpolitik, *„um Beschäftigungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe dort zu stabilisieren, wo ein unmittelbarer Übergang in ungeforderte Beschäftigung nicht möglich ist“* (Deutscher Bundestag 2011) und *„Teilhabe am Arbeitsleben mit dem Ziel der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt“* (Bundesagentur für Arbeit 2012).

## Arbeitsgelegenheiten als prekäres Teilhabeangebot

---

- Dauerhafte Nicht-Erwerbsbeteiligung kein statischer Zustand
- Institutionalisierte Bearbeitung (durch öffentlich geförderte Beschäftigung) erzeugt sozialstrukturelle Effekte
- Zwischenzone der Arbeitswelt (Grimm et al. 2013)
  - Beschäftigungsraum mit wiederkehrenden prekären Beschäftigungsverhältnissen, Arbeitsgelegenheiten und Arbeitslosigkeit („neuer politischer Markt der Beschäftigung“)
  - Zwischen bedarfsdeckender Erwerbsarbeit und ausschließlichem Grundsicherungsbezug
  - Unsichere Zone des Arbeitslebens mit Erwerbsarbeit als zentraler Integrationsinstanz
- Sekundärer Integrationsmodus (Alda et al. 2004)
  - Funktionsweise der arbeitgesellschaftlichen Integration
  - Reproduktion des primären Integrationsmodus mittels simulierter oder auch fiktiver Erwerbsarbeit
  - Pendeln zwischen Arbeitslosigkeit, Maßnahme und prekärer Beschäftigung

Fragestellung: Wie nehmen Betroffene das Teilhabeangebot Arbeitsgelegenheit wahr?

Unter subjektiver Wahrnehmung verstehen wir das individuelle Erleben, Empfinden und Verarbeiten des (prekären) Teilhabeangebots Arbeitsgelegenheit.

## ▪ Teilhabe

- Arbeitsgelegenheiten erfüllen nicht die Ansprüche, die an stabile Erwerbsteilhabe gestellt werden
- Aber: Subjektive Wahrnehmung sozialer Teilhabe verstanden als ...
  - Soziale Kontakte und Kollegialität – *„Wir sind wie eine große Familie.“*
  - Gestaltung der Tagesstruktur – *„Man muss aufstehen, man geht arbeiten.“*
  - Einkommen – *„Das ist nicht viel, aber besser wie gar nichts.“*
  - Gesundheit – *„Wenn man nur zuhause ist, das macht einfach nur krank.“*
  - Berufliche Perspektiven – *„Nichts wirklich großartig Weltbewegendes.“*

## ▪ Normalität

- Erwerbsbiografische Normalität
  - Wandel der Funktionslogik der Arbeitsgelegenheit
  - Keine vorübergehende Episode, sondern normaler und wiederkehrender Teil der Erwerbsbiografie
- Arbeitsweltliche Normalität
  - Arbeitsgelegenheit als „normales“ Beschäftigungsverhältnis
  - „als-ob-Erwerbsarbeit“: Entgelt, Arbeitszeit, Leistung, Verantwortungsbewusstsein...

## ▪ Gerechtigkeit

- Adaptiertes (kongruentes) Gerechtigkeitsleitbild von Teilnehmern und Arbeitsverwaltung
  - Workfareprinzip: *„Weil ich ja das Hartz IV kriege, muss ich halt auch Leistungen bringen. Wenn die mir Leistungen bringen, muss ich ja auch Leistungen zurückbringen.“*
  - Schuldverhältnis zwischen Leistungserbringer und Rezipient staatlicher Sozialleistung
  
- Divergentes Gerechtigkeitsleitbild von Teilnehmern und Arbeitsverwaltung
  - Kooperation und Erfüllung der Aktivierungsbemühungen erzeugt Bringschuld des Sozialstaats (der Arbeitsverwaltung)
  - Pflicht ein Angebot zur Erwerbsbeteiligung zu unterbreiten

# Nicht-Erwerbsbeteiligung und Wahrnehmung von Teilhabeangeboten

- Relevanter Teil der Erwerbsbevölkerung ohne Realisierungschancen für sein Arbeitsangebot auf dem regulären Arbeitsmarkt
  - 435.000 Personen mit mehr als 4 Vermittlungshemmnissen und mehr als 90 Prozent Beschäftigungslosigkeit in den letzten 36 Monaten
  
- Öffentlich geförderte Beschäftigung substituiert Erwerbsarbeit als Medium gesellschaftlicher Integration und sozialer Teilhabe
  - Reproduktion gesellschaftlicher Normalitätsvorstellungen (Erwerbsbiografische- und arbeitsweltliche Normalität)
  - Gerechtigkeitsleitbilder – Leistung und Gegenleistung
  
- Dauerhafte Überwindung der Hilfebedürftigkeit nicht erreichbar
  
- Bedeutung originärer Funktionen von Erwerbsarbeit tritt hinter latenten Funktionen zurück
  
- Fehlende Handlungs- und Entfaltungsspielräume sowie mangelnde Zukunftsperspektiven verringern Erwartungen an die Arbeitsgesellschaft und erzeugen dauerhafte Abhängigkeiten
  
- Arrangement mit der institutionellen Bearbeitung durch geförderte Beschäftigung am Rande der Arbeitsgesellschaft zu einem „hohen Preis“

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Obermeier, Tim; Schultheis, Kathrin; Sell, Stefan (2013): Endstation Arbeitsgelegenheit!? Teilhabeperspektiven in „Ein-Euro-Jobs“. ibus-Verlag. Remagen.

ISBN: 978-3-938724-44-6

Obermeier, Tim; Sell, Stefan und Tiedemann, Birte (2013): Messkonzept zur Bestimmung der Zielgruppe für eine öffentlich geförderte Beschäftigung. Methodisches Vorgehen und Ergebnisse der quantitativen Abschätzung. Remagener Beiträge zur Sozialpolitik 14-2013. Remagen.

Download unter: [www.stefan-sell.com/Sozialpolitik2013-14.pdf](http://www.stefan-sell.com/Sozialpolitik2013-14.pdf)

Institut für Bildungs- und Sozialpolitik (IBUS)

Hochschule Koblenz

RheinAhrCampus

Joseph-Rovan-Allee 2

53424 Remagen

Tel. +49 (0)2642/932-397

Mail: [obermeier@hs-koblenz.de](mailto:obermeier@hs-koblenz.de) und [tiedemann@hs-koblenz.de](mailto:tiedemann@hs-koblenz.de)

